

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

Schwerpunktthema

Forschung trifft
Märkte

Maritimes Cluster

Der maritime
Norden wächst
zusammen

Interview

Wissens- und
Technologie-
transfer für
Unternehmen

**IHK
Schleswig-Holstein**

Verkehrs-Dialog



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de

Ein fleißiger
Lübecker
Kaufmann:
Heinz Besser.



Foto: IHK/Özren

Hotel Hanseatischer Hof Lübeck

Seit 60 Jahren fleißig und erfolgreich

„Ich bin nicht anders – nur fleißig.“ Mit diesen Worten beschreibt Heinz Besser das Geheimnis seines Erfolgs. Vor rund einem halben Jahrhundert baute er sein erstes Mietshaus, heute besitzt er Häuser in Lübeck, Berlin, Dresden, Rostock und auf Sylt. Urlaub habe er sich in der Zeit aber nicht gönnt, ergänzt der 89-Jährige.

Das Prunkstück seines Schaffens ist das Hotel Hanseatischer Hof an der Wisbystraße in Lübeck. Ursprünglich als Einrichtung für betreutes Wohnen geplant, wandelte der gebürtige Stockelsdorfer das Projekt in ein Hotel um, das heute vier Sterne besitzt. „Jedes Detail habe ich selbst geplant, für die Ausstattung habe ich nur edle Materialien verwendet“, erzählt er. An der Wendeltreppe vom Spa-Bereich zur Sauna im Bella Vita hält er einen Moment inne: „Dieser Aufgang ist sehr gelungen, er gefällt dem Auge, denn ich habe ihn nach dem Prinzip des Goldenen Schnittes angelegt.“

Besser weiß, wovon er spricht. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat er Architektur studiert. „Zu Beginn des Krieges Ende 1939 habe ich mich freiwillig zur Luftwaffe gemeldet. Später, nach einer längeren Ausbildungszeit, wurde ich Pilot. Nach der Kapitulation kehrte ich nach Stockelsdorf zurück und arbeitete auf dem Bauernhof meiner Eltern.“ Doch nach kurzer Zeit hatte er genug. Er wollte dazu beitragen, die junge Bundesrepublik aufzubauen, und nahm das Studium auf. Als Architekt für Villen machte er sich schnell einen Namen, so dass er 1958

das erste Mietshaus auf eigene Rechnung baute. Heute beschäftigt er rund 100 Mitarbeiter und neun Auszubildende. Seine Hotels haben zusammen mehr als 400 Betten.

Fortschritt als Lebenswerk

Es sollen aber noch mehr werden. Für den Hanseatischen Hof plant Besser bereits eine Erweiterung. „In dem Neubau entstehen mehr als 100 Zimmer und Wohnungen. Es wird das größte Hotel in Lübeck“, sagt der 89-Jährige, der die Pläne selbst entworfen hat. Damit knüpft er an das Erfolgsrezept seines Wellness- und Tagungshotels an. „Wir sind mit unseren Räumen sehr flexibel, haben Tagungsräume für 18 bis 80 Teilnehmer im Angebot.“ Entsprechend stehen für den Restaurantbetrieb bis zu 13 Räume zur Verfügung. Parallel zum Betrieb an der Wisbystraße hat Besser mit seinem Traveller Hotel eine Marktlücke in Lübeck geschlossen. „Es ist ideal für Gruppenreisende und Familien. Günstige Preise für gute Leistungen, das fehlte hier.“

Angst, dass ihm die Ideen ausgehen, hat Besser nicht. „Ich gehe regelmäßig auf Messen, und am Wochenende lese ich sieben

Zeitungen – als Unternehmer muss ich alles wissen“, sagt er. Auf die Frage nach seinem Lebenswerk antwortet der 1,80 Meter große, schlanke Mann: „Mein Lebenswerk ist der Fortschritt. Ich habe noch so viele Pläne. Und in Lübeck fehlt noch so viel.“ Zu seinen neuen Plänen will der 89-Jährige noch nichts sagen, nur so viel: „Sie beruhen auf sechs Jahrzehnten Erfahrung eines Architekten, Kaufmanns und Hotelbesitzers. Wenn alles klappt, werden die Lübecker einiges davon haben.“ Bis es soweit ist, wird Besser weiter fleißig arbeiten. Urlaub hat er seit 60 Jahren nicht gemacht. Mit seinem zweimotorigen Geschäftsflugzeug fliegt er zu Terminen und Objekten. Und beim Fliegen findet er Erholung, denn es ist seine Leidenschaft, die er seit seiner Kindheit bewahrt hat, als er die Flugzeuge vom Flughafen Blankensee über Stockelsdorf in die Ferne fliegen sah.

Can Özren

Weitere Informationen:

Website des Hotels Hanseatischer Hof
www.hanseatischerhof.de

FoodRegio: Branchengespräch mit Staatssekretärin

Ernährungswirtschaft auf Wachstumskurs

Das Branchennetzwerk foodRegio präsentierte sich Staatssekretärin Tamara Zieschang als starkes Cluster in der Region Lübeck.

„Die vorwiegend inhabergeführten Unternehmen des Branchennetzwerks food-Regio sind weiter auf Wachstumskurs“, sagte Jochen Brüggem, persönlich haftender Gesellschafter der H. & J. Brüggem KG und Vorsitzender des Branchennetzwerkes bei einem Besuch von Schleswig-Holsteins Wirtschaftsstaatssekretärin Zieschang. Bei den Firmen Bockholdt Gebäudedienste KG und der H. & J. Brüggem KG verschaffte sich die Staatssekretärin einen Überblick über den Status Quo und die Entwicklungspläne der Lübecker Unternehmen. „Der Standort zeichnet sich seit Jahren durch eine hohe Unternehmensdichte in der Ernährungswirtschaft aus, die sich als krisenfeste Branche präsentiert“, betonte sie.

In einem Branchengespräch zeigten Vertreter der Lübecker Unternehmen Gabler, Niederegger, Junge und des Ahrensburger foodRegio-Mitglieds Hela Gewürzwerk sowie des Lübecker Bürgermeisters Bernd Saxe der Staatssekretärin die zukünftigen Herausforderungen auf: „Der drohende Nachwuchskräftemangel wird auch die Ernährungswirtschaft und



Gülten (links) und Jan Bockholdt informierten Staatssekretärin Tamara Zieschang über ihr Engagement im Branchennetzwerk foodRegio.

Foto: Wirtschaftsförderung Lübeck

ihre zuliefernde Industrie treffen. Grund genug, rechtzeitig gemeinsam und nachhaltig im foodRegio-Netzwerk zu handeln“, sagte Gülten Bockholdt von der Bockholdt Gebäudedienste KG.

Dass den Worten im Ernährungswirtschafts-Cluster in der Region Lübeck Taten folgen, bezeugt das Bestreben, gemeinsam mit der Fachhochschule Lübeck erstmals einen Bachelor-Studiengang „Food Processing“ anzubieten. „Es zeigt sich bei allen Aktivitäten des Branchennetzwerks der Ernährungswirtschaft in Lübeck, dass sie durch starkes Engagement der Unternehmen selbst getragen werden. Diesen Eigenantrieb eines Clusters gilt es auch in der Zukunft zu unterstützen“, sagte Björn P. Jacobsen von der Wirtschaftsförderung Lübeck, die die foodRegio Initiative betreut. red

Weitere Informationen:

Website der Wirtschaftsförderung Lübeck GmbH
www.luebeck.org

Roder Kunststofftechnik GmbH Lübeck

Tierfreundliche Taubenspikes

Der Lübecker Kunststoffverarbeiter Roder Kunststofftechnik GmbH hat zusammen mit Ornitologen und dem Frankfurter Vogelabwehrspezialisten Toni eine tierschützende Alternative zu den bisherigen Metall-Spikes entwickelt.

Die aus Kunststoff gefertigten Vogelabwehr-Spikes zeichnen sich durch ihre weit bessere Tierfreundlichkeit aus: Durch das biegsame Material und abgestumpfte Spikespitzen ist die Verletzungsgefahr für Tiere und Menschen deutlich geringer. Weitere Vorteile sind die ultraleichte Montage, erhebliche Gewichteinsparungen sowie geringere Herstellungskosten im Vergleich zu den herkömmlichen Metallausführungen. Die Spikes lassen sich seitlich zu einer beliebig langen Reihe zusammenstecken. Dafür sind sie an beiden Enden mit entsprechenden Verbindungsschuhen ausgestattet. Der flexible Kunststoff erlaubt die direkte Anpassung an nahezu jede Untergrundform.

Aufgrund der leichten Biegsamkeit des Kunststoffs sowie der problemlosen Befestigung sind die Tauben-Spikes äußerst montagefreundlich. Dieses bewährt sich gleichfalls bei Austausch, Reparatur und bei der rückstandslosen Entfernung. Roder und das Konstruktionsbüro Yellow Motive haben für jede Spikereihe insgesamt 27 Spikes vorgesehen. Diese hat eine Länge von 46 Zentimetern, und jeder Einzelspike ist 10,7 Zentimeter hoch. An der Unterseite ist bereits eine hochwertige, beidseitige Klebefolie angebracht. Durch Abziehen der Schutzfolie ist die Montage einfach. Die Roder Kunststofftechnik GmbH hat sich in ihrer mehr als 65-jährigen

Geschichte stets auf das Spritzgießen hochwertiger Kunststoffteile spezialisiert und damit einen anerkannten Ruf weit über den Firmenstandort Lübeck hinaus erworben. Mit der nun erfolgreich abgeschlossenen Eigenentwicklung stellt Roder sein Entwicklungs-Know-how erneut unter Beweis. red

Weitere Informationen:

Website der Roder Kunststofftechnik GmbH
www.roder.de

Qualität im
Fokus: Schleswig-
Holstein hat
erstklassige
Sportboothäfen.



Foto: IHK/Grün

Qualität im Segeltourismus

„Blaue Sterne“ für drei Sportboothäfen

Die „Blauen Sterne“ sind ein Symbol für erstklassige Sportboothäfen. Drei Marinas an der Ostseeküste erhielten jetzt die begehrte Auszeichnung.

Der Sportboothafen der Yachtwerft Klemens in Großenbrode und der Hafen der Seglervereinigung Heiligenhafen erhielten jeweils vier Sterne. Der Passathafen der Stadt Lübeck auf der Halbinsel Priwall erhielt drei Sterne. Beim jährlichen Branchentreff „Wassertourismus“ zeichnete Schleswig-Holsteins Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Tamara Zieschang gemeinsam mit dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer des Deutschen Tourismusverbandes e. V., Dirk Dunkelberg, die Sportboothäfen aus. „Schleswig-Holstein kann im Wassertourismus noch Potenziale heben. Mit der Verleihung der ‚Blauen Sterne‘ bestätigen wir die hervorragende Qualität unseres Angebotes und locken neue Gäste an“, sagte die Staatssekretärin.

Auslastung als Ziel

Das Thema Qualität ziehe sich wie ein roter Faden durch das Tourismuskonzept des Landes und schließe den Segeltourismus ein. Mit dem Projekt „Qualitätsoffensive im Segeltourismus“ fördert das Land die Klassifizierung von Sportboothäfen mit rund einer halben Million Euro aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft. Projektträger ist die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein (egoh) in Kooperation mit dem Ostsee-Holstein-Tourismus (OHT). Seit Projektbeginn 2008 hat die egoh bereits 50 Sportboothäfen an der Ostseeküste begutachtet. Dadurch erhielten die Häfen zum ersten Mal eine neutrale Bewertung ihres Angebots aus Gästesicht.

Viele Hafentreiber haben die Ergebnisse als Ansporn zur Qualitätsverbesserung ihres Sportboothafens genommen. Zusätzliche Freizeitmöglichkeiten wurden geschaffen, Hafenmeister geschult, Strom- und Frischwasserversorgungsmöglichkeiten modernisiert oder bedarfsgerecht erweitert,

sanitäre Anlagen modernisiert beziehungsweise neugebaut. Ziel der Investitionen ist es, die Attraktivität der Sportboothäfen zu erhalten, um auch zukünftig die Auslastung der Häfen durch Dauer- und Gastlieger zu gewährleisten.

Die auf Basis von bundeseinheitlichen Kriterien vergebenen „Blauen Sterne“ sind als international bekannte Symbole zuverlässige Hinweise auf die Ausstattung und das Angebot eines Sportboothafens. Die so ausgezeichneten Sportboothäfen bieten ihren Gästen außer einer qualitativ guten Basisausstattung zusätzliche Services wie die Versorgung mit Yachtausrüstung und Lebensmitteln, Reparatur- und Servicedienstleistungen, Informationen zu touristischen Angeboten in der Region sowie ein ansprechendes gastronomisches Angebot im Hafen oder in der unmittelbaren Nähe. Außerdem bietet ein mit drei Sternen ausgezeichneter Sportboothafen seinen Gästen fünf attraktive Freizeitangebote wie beispielsweise einen Kinderspielplatz oder einen Radverleih. Ein Vier-Sterne-Hafen hält zusätzliche acht Freizeitangebote im Hafen oder in der Nähe vor, um den Gästen den Aufenthalt besonders attraktiv zu gestalten. *red*

Weitere Informationen:

Ostsee-Holstein-Tourismus e. V.
Claudia Drögsler
Telefon: (04503) 8885-13
E-Mail: droegsler@ostsee-sh.de
www.ostsee-schleswig-holstein.de
Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH
Jens Meyer
Telefon: (04521) 808-804
E-Mail: meyer@egoh.de
www.egoh.de



Klindwort
Klindwort-Medical GmbH
...einfach kompetenter

Für den Notfall

**Aktionspaket
Defibrillator Schiller FRED easy**

Artikel-Nr.: GE0214500 und NOM1000020

Einfache Bedienung, schnelle Aufladezeit: <10 sec., benutzerfreundlicher LCD-Bildschirm (Text-Anweisungen), EKG-Darstellung auf dem Bildschirm, sichtbare und akustische Text-Anweisungen, 2 leistungsfähige Lithium-Batterien, inkl. Metall-Wandkasten mit Alarm

Stattd. 2739,00 €
1821,00 €

Lieferung frei Haus, Preise zzgl. ges. MwSt.

Klindwort Medical GmbH
Telefon: 08 00 - 554 63 96
Tel: 04 51 / 290 95 94
www.klindwort-medical.de





**INTERNATIONAL
YACHTING**

YACHT EVENTS

rassige Regattayachten
von 35 - 44ft

- ♦ Trainings
- ♦ Incentives
- ♦ Teambuilding

Basis
Marina Boltenhagen



Wasser-Werk
Küstentourismus
HOTELS & MARINAS

International Yachting GmbH
Ihr Angebot unter Fon 038825 - 267 235
mail@international-yachting.net

Erstes BeltTrade-Branchen-Meeting

Unternehmer zusammengeführt

Die feste Verbindung über den Fehmarnbelt schafft entlang der Achse Hamburg-Öresund eine neue Wirtschaftsregion, ermöglicht Wachstum und lässt schon jetzt die Nachbarländer Dänemark und Deutschland näher zusammenrücken. Rund 40 deutsche und dänische Unternehmen aus der Logistikbranche informierten sich auf dem ersten BeltTrade-Branchen-Meeting in Lübeck über Projekte und Kooperationsmöglichkeiten in der Fehmarnbelt-Region. „Wir wollen einen engen Dialog mit der regionalen Wirtschaft führen, damit die feste Fehmarnbelt-Querung zu einem Erfolg wird“, betonte Rüdiger Schacht, Geschäftsbereichsleiter Standortpolitik der IHK zu Lübeck. Die dänische Baugesellschaft Femern A/S informierte die Teilnehmer der Veranstaltung über den aktuellen Stand der Planungen für das Querungsbauwerk. In weiteren Vorträgen erläuterten Experten intensiv die Wirtschaftsstrukturen im Logistikbereich auf beiden Seiten des Fehmarnbelts.

Starke Wirtschaftsregion

Schacht: „Wir stellen bei unserer Arbeit mit den Unternehmen fest, dass es einen großen Informationsbedarf über den jeweiligen Nachbarn gibt. Mit unseren Veranstaltungen wollen wir dazu beitragen, dass sich die deutschen und dänischen Unternehmen besser kennen lernen. Gemeinsam können wir die Chancen der Querung nutzen und eine starke Wirtschaftsregion schaffen.“

Das deutsch-dänische Kooperationsprojekt BeltTrade will kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) auf beiden Seiten des Fehmarnbelts dabei unterstützen, die sich bereits während der Bauphase ergebenden Chancen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung zu nutzen. Weiterhin hat das Projekt das Ziel, die Fehmarnbelt-Region und ihre Unternehmen aktiv zu vermarkten, neue Wirtschaftskraft für die Region zu generieren und eine anhaltende und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. BeltTrade erhält Mittel aus dem EU-Förderprogramm INTERREG-IVA. *bra*

Weitere Informationen:

Website des BeltTrade-Projektes
www.beltrade.de



Foto: Freywaldt

Große Ehre für Wilfried Rahlff-Petersson (rechts): Der DEHOGA-Kreisverband Lübeck hat seinen ehemaligen Vorsitzenden zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Damit hat der Vorstand die herausragende Stellung Rahlff-Peterssons sowie sein hohes Engagement für die Hotellerie und Gastronomie in der Hansestadt Lübeck gewürdigt. Der Lübecker hat sich 40 Jahre lang aktiv in die Verbandsarbeit eingebracht. IHK-Vizepräsident Bernd Jorkisch gratulierte Rahlff-Petersson.

Gründerwoche

200 Jungunternehmer informieren sich

Großer Andrang bei der Gründerwoche Deutschland in Lübeck: „Insgesamt mehr als 200 Existenzgründer nahmen an unseren drei Veranstaltungen teil. Die Themen sind auf großes Interesse gestoßen, denn der Bedarf bei den Jungunternehmern ist vorhanden“, sagt Nicole Kerling, Existenzgründungsreferentin bei der IHK zu Lübeck. Die IHK hatte sich gemeinsam mit der Handwerkskammer Lübeck an der bundesweiten Aktionswoche beteiligt. „Wir haben die Gründer über wichtige Themen in der Anfangsphase informiert: über die Möglichkeiten, die eine nebenberufliche Selbstständigkeit bietet, und darüber, wie wichtig ein gut geplantes Marketing ist. Allein in unserer IHK-NewKammer-Veranstaltung haben wir 100 Unternehmern gezeigt, wie sie sich vernetzen können und dass sie nicht allein sind, denn die Kammern begleiten Existenzgründer mit einer großen Palette an Beratungs- und Dienstleistungsangeboten“, so Kerling. *oz*

Weitere Informationen:

IHK zu Lübeck
Nicole Kerling
Telefon: (0451) 6006-252

Finanzierungssprechtag

IHK berät jetzt auch in Norderstedt

Welches Förderprogramm ist das richtige für mein Unternehmen? Antworten auf diese Frage geben die Experten der Investitionsbank Schleswig-Holstein und der IHK zu Lübeck beim gemeinsamen Beratungssprechtag am Dienstag, 4. Januar 2011, in der IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Südportal 1, 22848 Norderstedt. Existenzgründer und Jungunternehmer erhalten Informationen darüber, wie sie ihre Vorhaben optimal finanzieren können. Förderhilfen bieten das Land Schleswig-Holstein, die KfW-Mittelstandsbank und die Europäische Union an. Da Unternehmer diese Programme grundsätzlich über die Hausbank beantragen müssen, sollten sie im Vorwege klären, welches das richtige für sie ist. Der Beratungssprechtag am 4. Januar 2011 in der IHK-Geschäftsstelle Norderstedt bietet jungen Unternehmern in individuellen Einzelgesprächen Lösungsansätze für das eigene Vorhaben. *oz*

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin mit Joachim Kochanowski unter der Telefonnummer (040) 36138-6003.

Su Wanyo Thai Massage & Spa Lübeck

NEW KAMMER
Serie: Existenzgründer

Entspannung mit Tradition

Entspannung kann jeder gut gebrauchen: Traditionelle Massagetechniken und modernes Spa-Ambiente verbindet Su Wanyo-Mensing in ihrer Thai-Massage-Praxis in der Lübecker Altstadt.

Ruhige Musik, dunkle Holzmöbel, ein goldglänzender Buddha und Kräuterdüfte empfangen die Besucher im Su Wanyo in der Lübecker Engelsgrube. Mitten im Winter hat man das Gefühl, eine andere Welt zu betreten. Su Wanyo-Mensing hat ein Stück ihrer Heimat Thailand mit nach Lübeck gebracht. Eine Mischung aus traditioneller Thai-Massage-Praxis und modernem Spa hat sie in der Altstadt eingerichtet.

Viele thailändische Mädchen und Frauen wachsen mit den traditionellen Handgriffen der Thaimassage auf, erzählt die zierliche Frau. Mütter und Tanten vermitteln ihnen die ersten Handgriffe, zeigen, wie man Verhärtungen lösen und Muskeln entspannen kann. So lernte auch Su Wanyo-Mensing ihre ersten Massagegriffe. Doch sie wollte mehr lernen und absolvierte eine Ausbildung an einer der beiden großen Massage-Schulen in Thailand, der Schule Wat Po. Dort machte sie nach fünf Jahren praktischer Erfahrung ihr Diplom und hat sich im vergangenen September in Lübeck selbstständig gemacht. „Es lief gleich sehr gut an“, erinnert sie sich zufrieden. Touristen kommen spontan für eine Ölmassage vorbei, Geschäftsleute für eine kurze Kopfmassage, Hausfrauen lassen sich die Füße massieren. „70 Prozent meiner Kunden sind Frauen“, sagt Su Wanyo-Mensing.

Die einen kommen, um einfach mal eine Stunde lang den Alltag zu vergessen, andere suchen einen Ausgleich zu ihrer körperlichen Arbeit, wieder andere suchen eben jenen Ausgleich zum Schreibtischjob. Viele kennen die Massage aus dem Urlaub, weiß die Thailänderin, die vor zehn Jahren nach Deutschland kam und mit einem Deutschen verheiratet ist.

Die Idee zu einem eigenen Laden kam ihr vor etwa einem Jahr in München, als sie dort eine Massagepraxis besuchte. „So etwas will ich auch“, dachte sie sich, und nach einigem Suchen entschied sie sich für die Lage in der Lübecker Altstadt. Ihr Laden ist ganz bewusst offen und edel eingerichtet. In den großen Schaufenstern stehen thailändische Holzfiguren, Passanten erhaschen einen Blick ins Innere des Spas. Die Offenheit ist bewusst gewählt, denn Su Wanyo-Mensing weiß, dass der Thai-Massage in Deutschland vielfach der Beigeschmack erotischer Dienstleistungen anhaftet – obwohl die traditionelle Thai-Massage damit gar nichts zu tun hat.

Vielmehr geht es um Entspannung, um Wohlbefinden, Wellness. Von der 15-Minuten-



Foto: Klüver

Bietet Ausgleich zu körperlicher Arbeit: Su Wanyo-Mensing.

Kopfmassage, der entspannenden Ölmassage über die Kräuterstempelmassage bis zur traditionellen Thai-Massage reicht das Programm. Dabei unterscheidet sich die Thai-Massage von der uns bekannten Massage: Statt um das Streichen einzelner Körperpartien gehe es um das Bewegen einzelner Körperpartien, erläutert Su Wanyo-Mensing. „Es ist eine Kombination aus Dehnungen und sanften Akupressuren.“ Die Massagetechniken haben in Thailand eine jahrhundertealte Tradition, erzählt sie. Die Wurzeln liegen in der indischen Heilkunst Ayurveda. Obwohl die Massage in Thailand traditionell gegen Schmerzen zum Einsatz kommt, übernehmen die Krankenkas-

sen in Deutschland die Kosten nicht – ein Gerichtsurteil hat kürzlich die Grenzen für nicht zugelassene Heilberufe noch enger abgesteckt. Um sich rechtlich abzugrenzen, dürfe sie ihr Angebot nur „Wellness-Massage“ nennen, sagt Su Wanyo-Mensing. Dem Geschäft tut das keinen Abbruch: Eine Mitarbeiterin hat sie bereits eingestellt. Nun sucht sie noch eine weitere.

Nathalie Klüver

Weitere Informationen:

Website von Su Wanyo Thai Massage & Spa
www.wanyo.de

STAHLBAU STIEBLICH Hallenbau - schlüsselfertig
Gebäude aus Stahl und Glas
Fassadenplanung
Gutachten
www.stieblich.de
Güstrow, Tel. 0 38 43-24 100, Fax 24 10 34

Fachhochschule Lübeck

Neue Studiengänge

An der Fachhochschule Lübeck ist die Bewerbungsphase für das Sommersemester 2011 angelaufen. In dieser Bewerbungsphase gehen neue Studienangebote an den Start. Es sind die Masterstudiengänge Mechanical Engineering und Wirtschaftsingenieurwesen des Fachbereichs Maschinenbau/Wirtschaft.

Beide Studiengänge sind zulassungsbegrenzt. Die Bewerbungsfrist für die zulassungsbegrenzten Angebote endet am 15. Januar 2011. Ebenfalls zulassungsbegrenzt ist der Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen, der bereits zum aktuell laufenden Wintersemester enorm viele Erststudierende aufgenommen hat. Außerdem können sich Interessenten für die zulassungsfreien Studiengänge Bachelor Architektur und Master Technische Biochemie bewerben. Die Bewerbungsfrist für die zulassungsfreien Studiengänge endet am 28. Februar 2011. Die Bewerbungen für das Sommersemester 2011 erfolgen ausschließlich im Online-Verfahren unter www.fh-luebeck.de.

Zielgerichtete Vorbereitung

Der neue Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen ist ein weiterführender dreisemestriger Kompakt-Studiengang, der ein erfolgreich abgeschlossenes Wirtschaftsingenieurwesen-Studium mit dem Schwerpunkt Logistik voraussetzt. Dieses Angebot bereitet die Studenten zielgerichtet auf die Herausforderungen der Berufswelt vor. Bei dem zweiten neuen Masterstudiengang Mechanical Engineering handelt es sich um einen dreisemestrigen internationalen Master, der ein erfolgreich abgeschlossenes technisches Studium, möglichst im Maschinenbau (Diplom oder Bachelor) voraussetzt. Die Studenten erhalten vertiefende Kenntnisse in den Ausbildungsrichtungen Design (Entwicklung), Materials (Werkstoffe) und International Design Engineer (IDE). red

Weitere Informationen:

Website der Fachhochschule Lübeck
www.fh-luebeck.de



Foto: PIXELIO/Sascha Böhmke

Universität zu Lübeck kooperiert mit Institut in Shanghai

Zusammenarbeit in Arzneimittelforschung ausgeweitet

Die Universität zu Lübeck und das Shanghai Institute of Materia Medica (SIMM) der Chinesischen Akademie der Wissenschaften erweitern ihre bereits bestehende Zusammenarbeit.

Dies vereinbarten Universitätspräsident Professor Dr. Peter Dominiak und der stellvertretende Direktor des SIMM, Professor Hualiang Jiang, mit der Unterzeichnung einer förmlichen Absichtserklärung (Memorandum of Understanding) in Shanghai. Das SIMM ist eines der führenden chinesischen Forschungsinstitute auf dem Gebiet der Arzneimittelforschung. Die Zusammenarbeit mit der Universität zu Lübeck besteht seit 2003. Beim Ausbruch des SARS-Virus begannen die gemeinsamen Forschungen unter Professor Dr. Rolf Hilgenfeld, dem Direktor des Lübecker Instituts für Biochemie. Im Laufe der vergangenen Jahre entstanden aus dieser Kooperation etliche gemeinsame Publikationen und drei Patentanmeldungen. Weitere werden folgen, da Hilgenfeld seit einem Monat auch als Professor am SIMM tätig ist.

der gemeinsamen Vereinbarung auf eine formale Grundlage. So wird nun auch eine enge Zusammenarbeit zwischen der Graduiertenschule „Informatik in Medizin und den Lebenswissenschaften“, die die Deutsche Forschungsgemeinschaft in ihrer Exzellenzinitiative an der Universität zu Lübeck finanziert, und der Graduiertenschule des Instituts in Shanghai gestartet. „Unsere Doktoranden können dann einen Teil ihrer biomedizinischen Forschungsarbeiten in Shanghai durchführen und bis zu zwei Jahre dort verbringen“, sagte der Manager der Lübecker Exzellenzeinrichtung, Dr. Yan Bailly. „Dies wird die Internationalisierung der Lübecker Universität einen wesentlich Schritt voranbringen“, betonte Dominiak anlässlich seines Besuches in Shanghai. red

Weitere Internationalisierung

Jetzt stellen beide Hochschulen diese Zusammenarbeit mit der Unterzeichnung

Weitere Informationen:

Website der Universität zu Lübeck
www.mu-luebeck.de

„Stadt der Wissenschaft 2012“

Lübeck zieht ins Finale ein

Die IHK zu Lübeck freut sich über den Einzug der Hansestadt Lübeck in das Finale um den Titel „Stadt der Wissenschaft 2012“.

Jetzt gelte es, den Schwung aus der Rettungsaktion für die Universität zu Lübeck im vergangenen Sommer zu nutzen und Lübecks Chancen zu erhöhen, sagt IHK-Präsident Christoph Andreas Leicht. „Wenn die ganze Region wieder zusammensteht und damit den Wissenschaftsstandort Lübeck stärkt, werden wir den Titel zu uns in den Norden holen.“ Der Kampf um den Erhalt des Medizinstudienganges und damit der gesamten Universität zu Lübeck habe die enge Verflechtung von Wissenschaft, Wirtschaft und Bürgern im HanseBelt deutlich demonstriert. „Eine so große Solidarität mit einer Hochschule ist beispielhaft“, so Leicht. „Der Titel ‚Stadt der Wissenschaft‘ wird zur weiteren Profilierung der Wis-



Lübeck bewirbt sich um den Titel „Stadt der Wissenschaft“.

senschaft und auch des Wissensaustauschs zwischen Forschung und Wirtschaft beitragen und damit den Standort aufwerten.“

Schon vor drei Jahren hatte die IHK die Bewerbung Lübecks

um den Titel unterstützt. „Die Hansestadt spielt in der höchsten Wissenschafts-Liga. In der ‚Stadt der Wissenschaft‘ steckt viel Potenzial, das wir nutzen wollen“, betont der Präsident. Schon jetzt sei

die Wirtschaft im HanseBelt stark von Unternehmen in den Bereichen Medizin, Medizintechnik und Gesundheitswesen geprägt. Eine IHK-Umfrage zur Bedeutung der Universität zu Lübeck hatte im Sommer ergeben, dass mehr als 1.000 Firmen mit über 23.000 Mitarbeitern in diesen Branchen tätig sind. Sie erwirtschaften einen Gesamtumsatz von rund vier Milliarden Euro. „So wie wir damals für den Erhalt der Universität standen, stehen wir heute für die strategische Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandortes.“

Foto: PIXELIO/Gabriele Planthaber

02

Weitere Informationen:

www.stadt-der-wissenschaft.de

Autoimmunität: DFG bewilligt Mittel

Millionen-Projekt für Forschung im Norden

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) in Bonn hat dem Antrag auf ein Graduiertenkolleg an der Universität zu Lübeck stattgegeben. Für das Forschungsprojekt mit dem Titel „Modulation von Autoimmunität“, das die Universität gemeinsam mit dem Forschungszentrum Borstel-Leibniz-Zentrum für Medizin und Biowissenschaften betreibt, fließen in den kommenden viereinhalb Jahren mehr als drei Millionen Euro nach Schleswig-Holstein. „Das ist ein ebenso erfreulicher wie großer Erfolg für den Wissenschaftsstandort Lübeck und das Forschungszentrum Borstel. Die Bündelung des Fachwissens wird dem gesamten Vorhaben zu Gute kommen“, sagte Schleswig-Holsteins Wissenschaftsminister Jost de Jager. Das Graduiertenkolleg arbeitet an

der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und der Entwicklung von klinischen Therapien bei Autoimmunerkrankungen. Dabei handelt es sich um Krankheiten, deren Ursache eine überschießende Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe ist. Die Ursachen dafür sind oftmals nicht eindeutig zu erkennen. Die Grundlagenforschung an der Universität zu Lübeck und am Forschungszentrum Borstel befasst sich seit längerem mit diesen Fragestellungen, besonders auch im Exzellenzcluster „Inflammation at Interfaces“ (Entzündungen an Grenzflächen). *red*

Weitere Informationen:

Website der Deutschen Forschungsgemeinschaft www.dfg.de

EINE MARKE DER VOLKSWAGEN GRUPPE



Freiraum für Ihr Business.
430 Liter Ladevolumen.



NEU

SEAT Ibiza ST Reference,
1.2 TDI CR Ecomotive, 55 kW (75 PS)¹

Monatliche Rate ohne Sonderzahlung
(inkl. Wartung und Verschleiß): 197,- €
Laufzeit: 36 Monate
Gesamtlauflistung: 60.000 km

197,- € mtl.²

Der neue SEAT Ibiza ST.
Mehr Raum. Mehr Komfort. Mehr Ibiza.
Mehr Ausstattung.

Klima, Audio-Paket, Tempomat, Navigationsvorbereitung, elektrische Fensterheber vorn u.v.m.

1) Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 4,1, außerorts 3,0, kombiniert 3,4; CO₂-Emission (g/km): kombiniert 89.

2) Ein Angebot der SEAT Leasing für gewerbliche Kunden zzgl. MwSt. Abbildung enthält Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Autohaus
am Bungsberg
www.ambungsberg.de

Autohaus am Bungsberg
SEAT Großkundenkompetenzcenter
Bei der Lohmühle 3, 23554 Lübeck
Tel: (0451) 290579-0, Fax: (0451) 290579-19
info@ambungsberg.de, www.ambungsberg.de

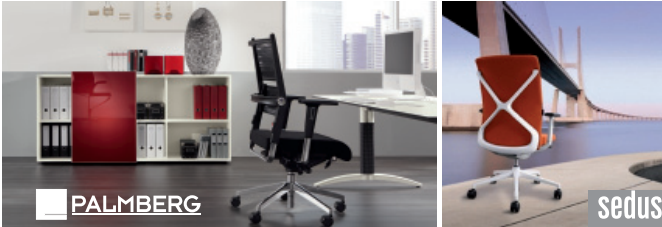
Autoemotion

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



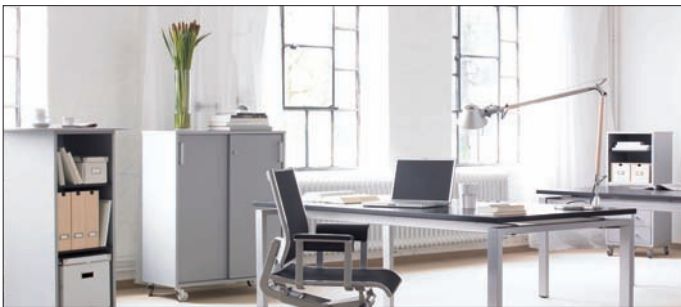
Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen



ONline

Büroeinrichtungen

Neue Anschrift: Oslostraße 4 · 23560 Lübeck · (0)45 1 - 502 802 - 0
www.online-bueroeinrichtungen.de · info@online-bueroeinrichtungen.de



Exzellente Funktionalität
Zeitloses Design
Liebe zum Detail

LOTOS Büromöbelwerk GmbH | Turmstraße 45-49 | 23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531-5006-0 | Fax: 04531-5006-20 | www.lotos-werke.de

- Beratung - Installation
Service - Schulung
- Spezielle Softwarelösungen
für Handwerksbetriebe
- Lohn-Finanzbuchhaltung
- Tobit Vertriebspartner



Kruppstraße 8, 23560 Lübeck, Tel. 04 51 49 10 17
Mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

HANSEDATA Babbe + Krüger GmbH

**DIAMANT
S+P**

- Finanzbuchhaltung + Kostenrechnung
- Lohn- und Gehaltsabrechnung (Baulohn)

Mühlenberg 32 · 23617 Stockelsdorf · Tel. 04 51/4 99 83 25 · Fax 4 99 83 26

Telefonische Anzeigenannahme:

04 51/70 31-2 43

Probesitzen
in unserer
Ausstellung



www.wagner-wellness.de



GEHRMANN Büroeinrichtungen · Dorfstr. 25 · 23562 Lübeck · Tel. 0451-56633 / Fax 55502 · info@gehrmann-bueroeobel.de

Leistungsstarke Betriebe

Lagerzelte



RÖDER HTS HÖCKER GmbH

Top Konditionen - Leasing und Kauf

Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20

verkauf@roeder-hts.de www.roeder-hts.de

„BRANCHENSPIEGEL“

90 x 40 mm monatlich € 170,- (inkl. Farbe)
zuzüglich Mehrwertsteuer bei Jahresaufträgen.

Schaltung mind. 6 Ausgaben in Folge.

Textänderungen werden berechnet.

Schleswig-Holstein bucht Geschäftsreisen online!

Nur **9,80 €*** unter **www.lccflug.de**



*zzgl. MwSt.

Firmenservice Fahrenkrog

Reisen. Spürbar nah.

Universität zu Lübeck

Auf dem Weg zur Stiftungshochschule

Das Modell einer Stiftungsuniversität ist eine große Chance zur nachhaltigen Stärkung der Universität zu Lübeck und des Wissenschaftsstandorts HanseBelt insgesamt. Dieses Fazit zogen die Referenten der Informationsveranstaltung „Auf dem Weg zu einer Stiftungsuniversität“ auf Einladung der IHK zu Lübeck.

Rund 60 Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik diskutierten in der Hansestadt die Potenziale und Herausforderungen eines Stiftungsmodells für die Universität. Der Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck, Matthias Schulz-Kleinfeldt, betonte: „Durch die Ereignisse des Sommers, den erfolgreichen Einsatz für den Erhalt der Universität, hat die Diskussion um alternative Finanzierungen im Hochschulbereich neuen Schwung erhalten. Wir fordern die Landesregierung auf, den Wandel der Universität in eine Stiftungshochschule zeitnah zu ermöglichen und sich für ein zukunftsorientiertes Modell zugunsten des Wissenschaftsstandorts Lübeck einzusetzen“

Dr. Mathias Winde, Programmleiter im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, stellte heraus, dass Exzellenz Freiräume benötige. „Stiftung und Universitäten sind Wahlverwandte. Allerdings fehlt eine flächendeckende Kultur des Einwerbens privater Mittel in Deutschland.“ Amerikanische Beispiele zeigen, dass Staatsferne die Bildung von Exzellenzen an Universitäten befördere und die Integration in die Gesellschaft erleichtere. In Deutschland stellen diese Modelle aber auch Herausforderungen an die internen Strukturen. „Viele Universitäten wissen die Autonomie nicht zu nutzen. Häufig fehlt es gerade in den Verwaltungsbereichen an Kompetenzen, um selbstständig handeln zu können“, sagte Winde.

Entschlossenes Vorgehen

Staatssekretär Dr. Josef Lange vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes



Foto: Universität zu Lübeck

Die Umwandlung in eine Stiftungshochschule eröffnet der Universität zu Lübeck neue Chancen.

Niedersachsen berichtete über die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen und die Erfahrungen mit den fünf Stiftungsuniversitäten in Niedersachsen: „Der Prozess gelang nur durch das entschlossene Vorgehen der Präsidien auch gegen interne Widerstände.“ Das habe Freiheiten und eine internationalere Ausrichtung gebracht, aber auch Verpflichtungen. „Mehr Eigenverantwortung heißt unter anderem eine höhere Rechenschaftspflicht der Hochschulen.“

Der Präsident der Universität zu Lübeck, Professor Dr. Peter Dominiak, legte den Fahrplan zur Stiftungsuniversität der Hansestadt vor: „Wir ge-

hen diesen Weg, weil es auch gerade nach den Erfahrungen des Sommers unserer Identität entspricht.“ Mit dem Ziel eines Zustiftungsmodells sei der Wissenschaftscampus, wo Industrie, Universität und wissenschaftliche Institutionen schon jetzt eng zusammenarbeiten, die zentrale Schnittstelle. Dominiak hofft, dass die Stiftungsuniversität vor 2013 kommt. Letztlich bestimme aber das Land den Zeitplan.

Für die schleswig-holsteinische Landesregierung äußerte sich Wissenschaftsstaatssekretärin Dr. Cordelia Andreßen: „Wir unterstützen die Pläne zur Umwandlung in eine Stiftungsuniversität und bekennen uns damit zum Standort Lübeck.“

Sie warnte aber davor, zu hohe Erwartungen an den Organisationswechsel zu stellen. In diesem Kontext seien die Besonderheiten des Medizinausschusses bei der Vermittlung der Standorte Kiel und Lübeck und des UKSH zu berücksichtigen.

Schulz-Kleinfeldt wertete die Informationsveranstaltung als Erfolg. „Hochschule und die Medizinwirtschaft mit vier Milliarden Euro Umsatz allein im Bezirk der IHK zu Lübeck sind ein erheblicher Wirtschaftsfaktor. Deshalb ist es für uns als Wirtschaft nicht nur ein Lippenbekenntnis: Wir werden den Weg zur Stiftungsuniversität weiter aktiv begleiten.“

Thomas Waldner



IHK-Präses Christoph Andreas Leicht unterzeichnet die Lübeck-Erklärung

Foto: Guido Kollmeyer

Kongress „Wirtschafts- und Wissenschaftsregion HanseBelt“

Schulterschluss für Wissenschafts-Standort Lübeck

Lübeck soll zu einem Zentrum für innovative Medizin ausgebaut werden. Das ist das Ziel des Vereins HanseBelt, der IHK zu Lübeck, der Universität zu Lübeck, der Fachhochschule Lübeck und der Hansestadt Lübeck. Die Landesregierung hat ihre Unterstützung zugesagt.

Beim Kongress „Wirtschafts- und Wissenschaftsregion HanseBelt“ haben die Teilnehmer eine entsprechende „Lübecker Erklärung“ verabschiedet. Im Schulterschluss wollen die Partner Lübeck zu einem national und international führenden Standort für Medizin, Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft entwickeln. Wissenschaftsminister Jost de Jager bezeichnete Lübeck als einen strategischen Schwerpunkt-Standort des Landes im Bereich Medizin, Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft, der sich kontinuierlich weiterentwickeln werde.

Die Voraussetzungen in der Region Lübeck seien hervorragend, betonte auch IHK-Präses Christoph Andreas Leicht. „Das über Jahrzehnte gebildete Netzwerk von Medizin und Medizintechnik ist von enormer Bedeutung für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Die Wirtschaft im HanseBelt ist stark von in den Branchen Medizin, Medizintechnik und Gesundheitswesen tätigen Unternehmen geprägt. Wir müssen dafür sorgen, dass wir auch überregional als attraktiver Standort für die besten Köpfe der Branche gelten.“

Dafür wollen die Initiatoren vor allem zentrale Handlungsfelder stärken: For-

schung, Qualifizierung und Standortmarketing. Von entscheidender Bedeutung sei es, Lübecks Alleinstellungsmerkmale in der Medizintechnik auszubauen. Norbert Basler, Sprecher des HanseBelt Initiativkreises, warb für die Idee einer HanseBelt Universität. „Um das Profil als exzellente und hervorragende vernetzte Wissenschaftsregion weiter auszubauen, benötigen wir die HanseBelt Universität als Plattform für engere Kooperationen der Hochschulen in der Region und im Verbund mit Hamburg und Øresund.“ Eine engere Zusammenarbeit im Bereich der Medizin und Medizintechnik liege nahe, sagte Basler vor rund 200 Gästen in den Lübecker Media Docks.

Magnet für Studenten

Die Hansestadt Lübeck ist entschlossen diesen Weg zur Stärkung des Standortes zu gehen. Bürgermeister Bernd Saxe sagte, Lübeck sei bereits der Sitz von vier bedeutenden Hochschulen. „Allein mit der Universität und der Fachhochschule verfügen Stadt und Region über renommierte Hochschulen mit herausragenden Leistungen in Forschung und Lehre sowie in der Akquisition von Drittmitteln aus renommierten Forschungsförderprogrammen und der Wirtschaft.“

Eine entscheidende Bedeutung in dieser Strategie kommt den Hochschulen zu. Sie bilden den Fachkräfte-Nachwuchs aus und sind ein Magnet für Studenten. „Die Universität zu Lübeck ist zentraler Partner im künftigen Wissenschaftscampus Lübeck und trägt mit ihrer exzellenten Forschung, ihrer Lehre mit hervorragenden Rankingergebnissen und ihren anerkannten Leistungen im Technologie- und Wissenstransfer maßgeblich zur Festigung und zum Ausbau des Medizin- und Medizintechnikstandortes bei“, betonte Professor Dr. Peter Dominiak, Präsident der Universität zu Lübeck.

Der Präsident der Fachhochschule Lübeck, Professor Dr. Stefan Bartels, ergänzte: „Die Fachhochschule bildet mit ihren verschiedenen Studiengängen der Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft sowie einer vielfältigen anwendungsbezogenen Forschung eine wichtige Säule des Medizintechnik-Standortes Lübeck, dessen Ausbau sie weiterhin maßgeblich mit betreiben wird.“ Can Özren

Weitere Informationen:

Die „Lübecker Erklärung“ finden Sie unter www.ihk-schleswig-holstein.de

Mitarbeiter: Anja Paulsen bringt Schule und Wirtschaft zusammen

Bei ihr steht der Mensch im Mittelpunkt

Die Lehrstellenoffensive der IHK zu Lübeck fördert zusätzliche Ausbildungsstellen und Einstiegsqualifizierungsplätze zutage. „In diesem Geschäft bin ich ein alter Hase“, sagt Anja Paulsen. Die 43-Jährige ist seit 2004 Ausbildungsplatzakquisiteurin.

Sie berät Unternehmen in Erstfragen zur Ausbildung und betreut den Themenbereich „Kooperationen zwischen Schulen und Wirtschaft“. Paulsen sorgt durch einen engen Kontakt zu den Betrieben für die Einrichtung neuer Ausbildungs- und Einstiegsqualifizierungsplätze. „Gerade in den kleinen und mittelständischen Betrieben ist die Nachwuchsgewinnung schwieriger geworden. Es melden sich zu wenige Interessenten auf die Stellenanzeigen. Zudem lässt die Qualität der eingehenden Bewerbungen häufig zu wünschen übrig“, so Paulsen.

Vom Glamour zur Bildung

Im Bereich Schule-Wirtschaft können sich Betriebe durch die Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen bei den Jugendlichen bekannt machen. Eine rechtzeitige und gut strukturierte Berufsorientierung leistet einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, betont Paulsen. „In von der IHK zu Lübeck unterstützten Initiativen, Projekten und Arbeitsgemeinschaften leisten wir auf diesem Sektor gemeinsam hervorragende Arbeit. Ich habe das Kooperationsnetzwerk P.I.S.A. für Lübeck mit aufgebaut.“ Zudem steht sie der Arbeitsgemeinschaft MINTelligenz vor, die an MINT-Tagen Nachwuchsgewinnung in mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Berufen sowie Studiengängen betreibt. Sie betreut im Zusammenhang mit MINT auch die IHK-Internetplattform „tecnopedia“.

Anja Paulsen hat im Middle-Management der Top-Gastronomie in Hamburg eine der härtesten Managementschulen durchlaufen, bis sie Mutter wurde und eine neue berufliche

Anja Paulsen wirbt um Nachwuchs für Unternehmen.



Foto: IHK

Richtung einschlug. Nach einer Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin hat sie Betriebswirtschaft studiert und sich beruflich in einem Bildungsträger mit psychosozialen Schwerpunkt mit schwer vermittelbaren Jugendlichen befasst. Paulsen: „Der Mittelpunkt meines beruflichen Interesses war immer der Mensch. Diese Kulturverbindung zwischen der Welt des Glambours und verletzten Seelen hat meinen Horizont sehr erweitert.“

Bei Fragen und Themen rund um Aus- und Weiterbildung, Einstiegsqualifizierung und Schule-Wirtschaft-Kooperationen steht Ihnen Anja Paulsen gern zur Verfügung. Darüber hinaus leitet sie seit September 2009 in der Fach- und Führungskräfteinitiative der IHK zu Lübeck die Themengruppe „MINTelligenz: MINT-Nachwuchs fördern“. Die

Mitwirkung weiterer Schulen und Unternehmen, die mit der Materie Informatik, Naturwissenschaft und Technik arbeiten, an MINT-Tagen im IHK-Bezirk sei erwünscht, betonte sie. oz

Weitere Informationen:

IHK zu Lübeck
Aus- und Weiterbildung
Anja Paulsen
Telefon: (0451) 6006-251
E-Mail:
paulsen@ihk-luebeck.de

Erfahrungsaustausch

„Kapital für Handel und Gewerbe“

In einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein GmbH (MBG) informiert die IHK zu Lübeck am Mittwoch, 26. Januar 2011, über Veränderungen bei bereits bekannten Beratungsprodukten der KfW. Zugleich präsentieren die Experten das neue Beteiligungsprogramm „Kapital für Handel und Gewerbe“ der MBG. Beim Erfahrungsaustausch berichten die KfW-Mitarbeiter über die aktuelle und künftige Entwicklung der KfW-Beratungsprodukte Gründercoaching Deutschland, Runder Tisch und Turn Around Beratung. Um Unternehmen in Zeiten schwieriger Finanzierungsbedingungen zu stärken, hat die MBG das neue Beteiligungsprogramm „Kapital für Handel und Gewerbe“ ins Leben gerufen. Die MBG-Experten informieren über die Eigenkapitalverbesserung durch langfristige stille Beteiligungen.

Die Veranstaltung beginnt am 26. Januar 2011 um 16 Uhr in der IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck, und dauert etwa 90 Minuten. Das Programm finden Sie in der IHK-Veranstaltungsdatenbank unter www.ihk-schleswig-holstein.de, in der auch Ihre Anmeldung erfolgen kann. Weitere Informationen gibt es bei Solvi Sander-Richter, Telefon: (0451) 6006-184 oder E-Mail: sander-richter@ihk-luebeck.de. red

Vermietung · Verpachtung · Verkauf

Provisionsfreie Vermietung von Büroflächen in Travemünde!

- 1-A-Lage direkt am Wasser
- moderne Büroflächen

- attraktive Preis- und Vertragskonditionen

Kontakt: 04502-86010 · E-Mail: info@marina-baltica.de

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



Sie wünschen? Rufen Sie bitte:

Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
Hersteller
☎ 0451/79 1075
Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

✓ Licht- und Außenwerbung
✓ großformatiger Druck
neu! großformatige Video-Außenwerbung

H&K LICHTWERBUNG
digitale und herkömmliche Werbetechnik

Marienstr. 1A · 23554 Lübeck · Tel: 0451 / 421 55 · www.hkservice.de

Wo Bauen noch komplett ist ...

Industriebau
Stahlbau
Hallenbau

Gewerbepbau **NORD**

25813 Husum / Nordsee
Fon 0 48 41/96 88-0
Fax 0 48 41/96 88-50
www.gewerbepbauord.de

Beraten. Planen. Bauen

Eine Krankenversicherung die auch in Zukunft bezahlbar ist!

MÜNCHENER VEREIN
VERSICHERUNGSGRUPPE

SELBSTSTÄNDIGE / FREIBERUFLER

Alter	30	40	Ihre attraktiven Vorteile: Privatarzt, Heilpraktiker, Allgemeine Krankenhausleistungen, Leistungen bis Höchstsatz GOÄ GOZ, 100 % Zahnbehandlung, 75 % für Zahnersatz, innovativer SB-Rabatt
Mann	187,94 EUR	232,29 EUR	
Frau	269,56 EUR	310,21 EUR	

Servicebüro Wolfgang Apfelbaum, Hamburger Str. 27, 22952 Lütjensee, Tel. 04154/704 77

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

Ihr Partner aus der Region.

Werbeartikel
Merchandising
Sonderanfertigungen

KAMKE
Inh. Michael Kitzhöfer e.K.
WERBEMITTEL SERVICE

www.kamke-werbemittel.de

Elektro-Transport-Fahrräder
www.trethilfe.de

MARLIFF **AKTENVERNICHTUNG**

Zugelassen vom Innenministerium Schleswig-Holstein, Transport.
In verschließbaren Abholbehältern, Vernichtungserklärung

Arnimstraße 95 · 23566 Lübeck
☎ 04 51 / 62 03-127/128 · Fax 62 03-192

... für Menschen

Elbe Kälte Ralf Kronfeld

EDV-Klima · Flüssigkeitskühler
Kompetenz in Planung und Ausführung

Ralf Kronfeld
21514 Büchen
Am Waldschwimmbad 4
Tel: 0 41 55 - 82 33 40
Fax: 0 41 55 - 82 33 41
Email: info@elbe-kaelte.de
www.elbe-kaelte.de

Paletten Eigenproduktion Importware

Prompt & Zuverlässig
Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15

OHV Ostseeholz GmbH
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de

Ahrensböck bei Lübeck

Schneidetechnik
Einzelstücke und Serien

- Hochdruck-Wasserstrahlschneiden (CNC-gesteuert - fast jedes Material - keine Gefügeveränderungen)
- Laserstrahlschneiden (CNC-gesteuert - bis 3m x 1,5m)
- Blechbearbeitung

DÜHRSEN
SCHNEIDETECHNIK GMBH

Dührsen Schneidetechnik GmbH
Bergkoppel 24 · 23881 Breitenfelde
Tel: 04542 8480-0 · Fax: 04542 8480-44
www.duehrsen.de · info@duehrsen.de

Ostsee Gerüstbau

✓ Sondergerüste ✓ Interimshallen ✓ Zelt- und Winterbau ✓ Schrumpffolie

Ostsee Gerüstbau GmbH | Unterstr. 4 | 25551 Winseldorf | Tel.: 04826-615031 | www.ostsee-geruestbau.de

Druck · Druckereien · Drucksachen

„BRANCHENSPIEGEL“

90 x 20 mm monatlich € 85,- (inkl. Farbe) zuzüglich Mehrwertsteuer
Schaltung mind. 6 Ausgaben in Folge.
Textänderungen werden berechnet.

IHR KOMPETENTER PARTNER IN SACHEN

OFFSETDRUCK · COMPUTER-TO-PLATE · DIGITALDRUCK · PLOTTSERVICE · FARBKOPPIEN
FOTOKOPIEN · TEXTILDRUCK · GROßFORMAT-DRUCK · WERBEMITTEL · GESTALTUNG · SATZ

DRUCKHAUS MENNE
DRUCKEN · KOPIEREN · GESTALTEN
KANALSTR. 68 · 23552 LÜBECK · TEL. 0451 75 000
TELEFAX 0451 70 30 60 · INFO@MENNE.DE

DRUCK & WERBUNG.



Foto: Nicolas Maack

Historisches Ereignis: Professor Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz (von links), Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg, Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Jost de Jager, Christoph Andreas leicht, Präses der IHK zu Lübeck, Frank Horch, Präses der Handelskammer Hamburg, Dr. Bernd Eger, Leiter des Amtes für Wirtschaft der Hamburger Wirtschaftsbehörde, und Lübecks IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Schulz-Kleinfeldt eröffneten in Norderstedt die erste gemeinsame Geschäftsstelle zweier Handelskammern.

Gemeinsame Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und der HK Hamburg

Kooperation mit Vorbildcharakter für IHKs und Politik

Als ein historisches Ereignis für die Industrie- und Handelskammern in Deutschland sowie für die Bundesländer Hamburg und Schleswig-Holstein bezeichnete Christoph Andreas Leicht, Präses der IHK zu Lübeck, die Eröffnung der „Geschäftsstelle Norderstedt“, der ersten gemeinsamen Geschäftsstelle zweier Kammern in Deutschland.

„Länder- und Kammergrenzen übergreifend bieten wir unseren Mitgliedern im Norden Hamburgs, besonders am Airport, sowie im südlichen Kreis Segeberg kurze Wege zu unseren Serviceleistungen“, betonte Leicht vor mehr als 100 Gästen in den Nordport Towers an der Hamburger Stadtgrenze.

Frank Horch, Präses der Handelskammer Hamburg, sagte: „Wir leben und wirken in einem Wirtschaftsraum. Besonders in Norderstedt ist die Verflechtung von Hamburger und Südholsteiner Wirtschaft deutlich zu spüren.“ Daher habe es keinen geeigneteren Ort für dieses Pilotprojekt geben können. „Mit dieser gemeinsamen Geschäftsstelle wird den Mitgliedern unabhängig von der Kammerzugehörigkeit ein Service der kurzen Wege geboten“, so Präses Horch. Gegenüber den Landesregierungen von Hamburg und Schleswig-Holstein regte er an, sich die gemeinsame Geschäftsstelle der beiden Kammern in Norderstedt zum Vorbild zu nehmen, die Kooperation beider Länder voranzutreiben und die Kräfte noch stärker zu bündeln. „Ich bin überzeugt davon, dass wir der Politik mit dieser gemeinsamen Geschäftsstelle zeigen werden, wie einträchtig und unproblematisch eine vertrauensvolle

und enge Zusammenarbeit verlaufen kann“, sagte Horch.

Seinen besonderen Dank richtete Präses Leicht an den Hamburger Senat und die schleswig-holsteinische Landesregierung, die das Potenzial des Projektes erkannt und es daher unterstützt hätten. Die Teilnahme von Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Jost de Jager an der Eröffnung unterstreiche die Bedeutung, die die Landesregierungen der Initiative der Wirtschaft beimessen, so Leicht.

Die Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg, Professor Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, und der IHK zu Lübeck, Matthias Schulz-Kleinfeldt, zogen eine zufriedene Bilanz. „Mit der Eröffnung der gemeinsamen Geschäftsstelle setzen wir einen neuen Meilenstein in unserer seit Jahren erfolgreichen Kooperation. Erstmals arbeiten von beiden Kammern entsandte Mitarbeiter unter einem Dach zusammen“, sagte Schmidt-Trenz. Sein Lübecker Kollege ergänzte, das vor Jahren entwickelte Projekt des „Service ohne Grenzen“ finde in Norderstedt seinen symbolischen Ausdruck.

Auch in Norderstedt begrüßt die Wirtschaft das neue Angebot: „Als Wirtschaftsförderer der Stadt und Partner in der Region

NORDGATE freuen wir uns besonders über diese gemeinsame Geschäftsstelle in Norderstedt an der Grenze zweier Bundesländer, die an dieser Stelle vorbildlich zusammenschließen. Norderstedt unterstreicht mit dieser bisher einmaligen Einrichtung, aber ebenso der bestehenden gemeinsamen Landesmedienanstalt seine besondere Rolle als starker Wirtschaftsstandort in der Metropolregion Hamburg“, sagte Marc-Mario Bertermann, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Norderstedt. *Can Özren*

Weitere Informationen:

Gemeinsame Geschäftsstelle Norderstedt der IHK zu Lübeck und der HK Hamburg:
Nordport Towers
Südportal 1
22848 Norderstedt
Ansprechpartner:
Gesine Krämer
Telefon: (040) 36138-6001
E-Mail: Norderstedt@ihk-luebeck.de
Für Unternehmen im Hamburger Norden:
Ulrike Delin
Telefon: (040) 36138-6002
E-Mail: Norderstedt@hk24.de

Gutachten zur Fehmarnbelt-Querung

Kopenhagen in Sicht

Die Region will die Chancen der festen Fehmarnbelt-Querung nutzen. Der Bau erfordert allerdings zwingend eine nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur zwischen Hamburg und Fehmarn. Das fordern die Handelskammer Hamburg, die IHK zu Lübeck, die Hansestadt Lübeck sowie die Kreise Ostholstein, Herzogtum Lauenburg, Segeberg und Stormarn in einem gemeinsamen Positionspapier von der Bundesregierung und der schleswig-holsteinischen Landesregierung.

Auf der Grundlage der Ergebnisse eines Verkehrsgutachtens von Hanseatic Transport Consultancy (HTC) in Hamburg und ETC Transport Consultants in Berlin haben sich die Gebietskörperschaften der Region mit den beiden Kammern auf gemeinsame Leitlinien zur Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur auf der Achse zwischen Hamburg und Fehmarn verständigt. Das Gutachten bestätigt die bisherigen Forderungen und Empfehlungen der Kammern und Kommunen für die Hinterlandanbindungen. Jetzt gelte es, den Gestaltungsspielraum aktiv zum Wohle der Region zu nutzen.

Die Expertise mit dem Titel „Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur auf der Achse Hamburg-Puttgarden im Zuge einer festen Fehmarnbelt-Querung“ analysiert die Infrastrukturkapazitäten im Kontext der Fehmarnbelt-Querung und entwickelt Empfehlungen für notwendige Anpassungen. Dazu gehören unter anderem die zweigleisige Realisierung der Eisenbahn-

strecke zwischen Lübeck und Puttgarden bis zur Eröffnung der Querung, die Erweiterung der Schieneninfrastrukturkapazitäten zwischen Ahrensburg und Hamburg im Zuge einer Weiterführung der Hamburger S-Bahn-Linie 4 durch zwei zusätzliche Gleise sowie die Beseitigung der Engpässe in den Eisenbahn-Knoten Lübeck, Hamburg und Hannover.

Schulterschluss für Region

Das gemeinsame Positionspapier der IHKs und der Gebietskörperschaften verdeutlicht den Schulterschluss zwischen Wirtschaft und Politik bei diesem wichtigen Infrastrukturprojekt. Der voran-

gegangene Diskussionsprozess dokumentiert den festen Willen, gemeinsam den Wettbewerb der Regionen um den größten Nutzen aus der Fehmarnbelt-Querung aufzunehmen. Mit Blickrichtung Skandinavien ist es aus Sicht der Kommunen und Kammern ebenso wichtig, die Herausforderungen im zeitlichen Wettbewerb mit Dänemark und Schweden um die beste Ausgangsposition und die Ansiedlung von Betrieben aufzunehmen.

Unter Federführung der IHK zu Lübeck haben die Akteure das Gutachten aus Anlass der Beteiligung der genannten Körperschaften am Modellprojekt Großräumige Partnerschaft

Kopenhagen im Blick: Das HTC-Gutachten stützt die Forderungen der Wirtschaft nach einem Bau der festen Fehmarnbelt-Querung.

Norddeutschland Metropolregion Hamburg (MORO Nord) in Auftrag gegeben. In der zweieinhalbjährigen Projektlaufzeit sollten die Partner die regionalen Kräfte bündeln und die Entwicklungschancen der Region verbessern. Die Förderung der Kooperation zwischen der Hansestadt Hamburg als Kern der Metropolregion sowie deren Peripherie und den ländlichen Regionen außerhalb sollte die Bildung einer Wachstumskoalition mit einer konkreten Win-win-Situation ermöglichen. *Can Özren*

Weitere Informationen:

Das Gutachten und das Positionspapier finden Sie auf der Internetseite der IHK Schleswig-Holstein unter www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokumenten-Nr.: 1594)

Foto: PIXELIO/Klicker

**Handwerk + Handel ·
Leistungsfähige Betriebe**

Werkzeugbau - Formenbau
Sonderanfertigungen, Prototypen- und Serienfertigung



- **Spanabhebende Fertigung**
(CNC-Bearbeitungszentren usw.)
- **CNC-Drahterodieren**
- **CNC-Senkerodieren**
(...und Bohrteufeln)

BUDIK
FORMEN- & WERKZEUGBAU GMBH

Budik Formen- und Werkzeugbau GmbH
Bergkoppel 24 · 23881 Breitenfelde
Tel: 04542 8480-40 · Fax: 04542 8480-44
www.budik.de · info@budik.de

Vollversammlung der IHK zu Lübeck

Auf dem Weg zum Musterland im Wettbewerb um die besten Köpfe

Die Wirtschaft im HanseBelt stellt sich den Herausforderungen durch den Fachkräftemangel.

„In vielen Berufszweigen und auch schon bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen wird es zunehmend eng. Wir müssen jetzt handeln, wenn wir im Wettbewerb um die besten Köpfe bestehen wollen. Mit einer klaren Strategie können wir zu einem Musterland in Europa werden“, sagte Christoph Andreas Leicht, Präses der IHK zu Lübeck, auf der Sitzung der IHK-Vollversammlung in Lübeck. Es gebe bereits von der Wirtschaft entwickelte Strategien, die zum Erfolg führen, wenn alle Akteure an einem Strang ziehen, betonte der Präses. Wichtig sei es, die an den Hochschulen des Landes ausgebildeten Fachkräfte im Land zu halten. „Wir können es nicht zulassen, dass andere Metropolregionen die bei uns hoch qualifizierten Akademiker abwerben.“

Hoher Qualifizierungsbedarf

Zwar würde der demografische Wandel dazu führen, dass bis 2025 rund 31.000 Frauen und Männer im erwerbsfähigen Alter für den Arbeitsmarkt weniger zur Verfügung stünden als heute. Aber nach aktuellen Schätzungen wird der Bevölkerungsrückgang zwischen Hamburg und der Ost-



IHK-Präses Christoph Andreas Leicht (links) überreicht Rüdiger Schacht, Leiter der IHK-Geschäftsbereiche Standortpolitik sowie Innovation und Umwelt, während der Sitzung der IHK-Vollversammlung seine Bestellungsurkunde zum Syndicus.

see nicht so stark ausfallen wie im Bundesdurchschnitt. „Das ist eine Chance, die wir nutzen müssen“, sagte Ulrich Hoffmeister, Leiter des IHK-Geschäftsbereiches Aus- und Weiterbildung. Unter Federführung der IHK zu Lübeck haben Wirtschaft und Institutionen vor kurzem eine Fachkräfteinitiative für den HanseBelt gestartet. „Mit einem abgestimmten Vorgehen wollen wir gemeinsam Fachkräfte entwickeln, halten oder anwerben. Dazu haben wir zum Beispiel ein Trainee-Programm für Studenten und Absolventen in kleineren und mittleren Unternehmen entwickelt.“

Eine wesentliche Leistung können die Unternehmen selbst erbringen, indem sie ihre Mitar-

beiter ständig weiterbilden. „Betriebliche Weiterbildung gewinnt weiterhin zunehmend an Bedeutung. 53 Prozent der Unternehmen wollen ihren Fachkräftebedarf über Weiterbildung decken“, so Detlef Reeker, Geschäftsführer der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, die als Tochter der drei IHKs im Norden pro Jahr rund 25.000 Frauen und Männer weiterbildet. „Bildung ist Investition mit besten Renditen, sie ist betriebliche und berufliche Zukunftssicherung“, betonte Reeker. Allerdings muss die Weiterbildung immer passgenauer und kompakter werden, denn für die Unternehmen sind vor allem Kosten, Effizienz und Qualität entscheidend. Der Bedarf

an Qualifizierung sei sehr groß, so Reeker. Die erst im Mai 2010 offiziell gegründete HanseBelt Akademie verzeichnete bereits mehr als 600 Teilnehmer an ihrem neuen Programm. Der Akademiegeschäftsführer betonte, dass Bildung über Existenz entscheide – für Unternehmen und für Mitarbeiter.

Parallel zur Entwicklung der Weiterbildung müsse die Wirtschaft auch bisher schlummernde Potenziale für den Arbeitsmarkt erschließen, empfahl IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Schulz-Kleinfeldt. Dazu gehören ältere Arbeitnehmer mit ihrer großen Erfahrung und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Schulz-Kleinfeldt: „Wir können bereits erste Erfolge unserer Ausbildungsplatz-Akquise bei von Migranten geführten Betrieben melden. In diesen Unternehmen ist dank der Arbeit unseres türkischstämmigen Akquisiteurs Bulent Türkyilmaz die Zahl der Lehrstellen angestiegen.“ Jetzt gelte es, auch die Jugendlichen in Migrantenfamilien stärker als bisher in eine Ausbildung zu vermitteln. *Can Özren*

Foto: IHK/Özren

Weitere Informationen:

www.ihk-schleswig-holstein.de

Praxisseminar

Crashkurs Export

Im Praxisseminar Crashkurs Export stellen Experten am Montag, 14. Februar 2011, zehn Erfolgsfaktoren für eine systematische Auslandsmarkterschließung und eine ergebnisorientierte Marktbearbeitung dar. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr in der IHK zu Lübeck und endet um 16 Uhr. Informationen erteilt Petra Braesch unter Telefon: (0451) 6006-242 oder per E-Mail: braesch@ihk-luebeck.de. *red*

Bekanntmachung

Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Joachim Grohmann Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken sowie Mieten und Pachten ist erloschen.
Lübeck, 18. November 2010



MOLKA & STAHL
STEUERBERATER

Ihre Steuerberater für:
Jahresabschlüsse/Steuererklärungen
Rechtsformwahl
Betriebsprüfung
Einspruchsverfahren

Eschenburgstraße 16 · 23568 Lübeck
Tel. 0451-388 603-0
info@molka-stahl.de · www.molka-stahl.de

Wirtschaftssatzung der IHK zu Lübeck 2011

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck hat am 16. November 2010 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18.12.1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Art. 7 des Vierten Gesetzes zur Änderung verwaltungsverfahrenrechtlicher Vorschriften vom 11. Dezember 2008 (BGBl. I, S. 2418), folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2011 (1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. in der Plan-GuV

mit der Summe der Erträge in Höhe von	12.421.400 EURO
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	13.131.300 EURO
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	709.900 EURO
2. im Finanzplan mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von 1.532.800 EURO mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von 2.368.000 EURO mit der Summe der Einzahlungen in Höhe von 1.569.700 EURO mit der Summe der Auszahlungen in Höhe von 2.368.000 EURO festgestellt.

II. Beitrag

1. IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebeitrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 € nicht übersteigt, sind vom Beitrag freigestellt. Von nicht im Handelsregister eingetragenen natürlichen Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt haben und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, wird im Haushaltsjahr (Geschäftsjahr) ihrer Betriebseröffnung und im darauf folgenden Jahr ein Grundbeitrag und eine Umlage, in den zwei weiteren Jahren eine Umlage nicht erhoben, wenn ihr Gewerbebeitrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 € nicht übersteigt.
2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - 2.1 Gewerbetreibenden, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert
 - a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis einschließlich 15.340,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift, **46,00 €**
 - b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 15.340,00 € und bis einschließlich 36.000,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift, **81,00 €**
 - c) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 36.000,00 € und bis einschließlich 77.000,00 € **153,00 €**
 - d) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 77.000,00 € und bis einschließlich 128.000,00 € **332,00 €**
 - 2.2 Gewerbetreibenden, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert
 - a) mit einem Verlust oder mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis einschließlich 77.000,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift, **153,00 €**
 - b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 77.000,00 € bis einschließlich 128.000,00 €, **332,00 €**

- 2.3. allen Gewerbetreibenden mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 128.000,00 **511,00 €**
 - 2.4. allen Gewerbetreibenden, die nicht nach Ziffer 1. vom Beitrag befreit sind und folgende Ziffer 3 sowie Ziffer 1 oder 2 der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
 - a) – (1) mehr als 13.750.000 € Bilanzsumme
 - (2) mehr als 27.500.000 € Umsatz
 - (3) von 250 bis 500 Arbeitnehmer
 auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. – 2.3. zu veranlagen wären **2.045,00 €**
 - b) – (1) mehr als 13.750.000 € Bilanzsumme
 - (2) mehr als 27.500.000 € Umsatz
 - (3) mehr als 500 Arbeitnehmer
- auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. – 2.3. zu veranlagen wären
- 4.090,00 €**

Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.2. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt, wenn der Gewerbebeitrag, bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb der Komplementärkapitalgesellschaft 24.500,00 € nicht übersteigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,15 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2011.
5. Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Soweit ein Nichtkaufmann die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziffer 2.1. a) durchgeführt.

Kredite

1. Investitionskredite

Für Investitionen können Kredite in Höhe von 0 Euro aufgenommen werden.
2. Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 0 Euro aufgenommen werden.

Lübeck, 16. November 2010

Industrie- und Handelskammer zu Lübeck

Christoph Andreas Leicht Matthias Schulz-Kleinfeldt
Präses Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Sie wird gleichzeitig in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft zwischen Nord und Ostsee“ sowie im Internet unter www.IHK-Schleswig-Holstein.de veröffentlicht.

Lübeck, 17. November 2010

Industrie- und Handelskammer zu Lübeck

Christoph Andreas Leicht Matthias Schulz-Kleinfeldt
Präses Hauptgeschäftsführer